



Serielles Wissen

Call for Participation

Schlüsselkonzepte der Geistes- und Sozialwissenschaften | GSH | ICS

Gastdozent: Prof. Dr. Elisabeth Bronfen

English and American Studies, Universität Zürich / New York University

Begleitung: Prof. Dr. Michaela Schäuble

Medienanthropologie, Universität Bern

Zeit/Raum: Vortrag: 10. Dez., 2018, 18:15-19:30 Uhr, Raum F005, Unitobler Lerchenweg 36
Kolloq.: 11. Dez., 2018, 10:15-17:00 Uhr, Raum F-103, Unitobler Lerchenweg 36

ECTS: 1.5

Anmeldung: Bis 10. November, 2018 an toggweiler@wbkolleg.unibe.ch und in KSL:
<https://www.ksl.unibe.ch/> (Login mit UniBe account, Suche mit Titel)

Öffentlicher Vortrag

Serial Shakespeare: Serielles Lesen als hermeneutische Herausforderung

Angeregt von expliziten Shakespearezitatzen in *prestige* TV Serien wie *The Wire* und *Westworld* stellt sich die Frage ob eine adequate Antwort auf dieses neue narrative Format eine Art der Lektüre sein könnte, die Serialität ebenfalls in den Vordergrund rückt. Am Werk Shakespeares lässt sich dies besonders anschaulich machen, hat doch Jan Kott in *Shakespeare, Our Contemporary* festgestellt, dieser Dramatiker hätte tatsächlich nur drei oder vier Stücke geschrieben und sie in unterschiedlichen Registern wiederholt und variiert. Somit gilt es bei diesem Vortrag einerseits über das «Nachreifen» (Walter Benjamin) innerhalb des Werkes Shakespeares zu reflektieren. Andererseits soll das kulturelle Überleben dessen Stücke in zeitgenössischen TV Serien nachgezeichnet werden. Dabei geht es nicht nur darum, im Sinne Aby Warburgs Mnemosyne Projekt auf Analogien zu achten, die sich durch ein serielles Lesen ergeben, sondern auch jene Differenzen hervorzuheben, die Teil des Transformationsprozesses sind. Der Krieg als thematisches Anliegen, welches sich durch das Werk Shakespeares zieht, soll als Beispiel dienen.

Kolloquium

Für Doktorierende und fortgeschrittene Masterstudierende der Universität Bern

Das Kolloquium besteht aus zwei Teilen: Zunächst werden auf Grundlage des Vortrages und der Lektüre verschiedene Aspekte, Ansätze und Perspektiven des Kernkonzepts diskutiert und einander gegenübergestellt. Daraufhin haben ReferentInnen im zweiten Teil die Möglichkeit, in Kurzreferaten (max. 20 Min.) Fallbeispiele aus ihren Forschungsprojekten in Verbindung mit dem Kernkonzept, dem Vortrag und den Pflichttexten zu setzen und zur Diskussion zu stellen. In einem interdisziplinären Austausch soll auf diese Weise die kritische Auseinandersetzung mit dem Konzept ‚Serielles Wissen‘ und verwandter Konzepte für die jeweiligen Forschungsarbeiten fruchtbar gemacht werden.

Pflichtlektüre:

Bronfen, Elisabeth: «Visuelles Lesen als kritische Intervention im kulturellen Imaginären». *Crossmappings. Essays zur visuellen Kultur*. Zürich 2009; 7-41.

Bronfen, Elisabeth: «Dame im Schach. Eine fortlaufende Serie». *Noch Einmal Anders*. Hgs. Elisabeth Bronfen et. al. (Zürich 2016); 17-43.

Bronfen, Elisabeth: «Shakespeare seriell gedacht: Erinnern, Wiederholen, Durcharbeiten». *Shakespeare*. Hgs. Dominic Angeloch et. al. *Jahrbuch für Literatur und Psychoanalyse Band 37* (2018); 293-320.



Elisabeth Bronfen ist Lehrstuhlinhaberin am Englischen Seminar der Universität Zürich, und seit 2007 zudem Global Distinguished Professor an der New York University. Ihr Spezialgebiet ist die Anglo-Amerikanische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. Sie hat zahlreiche wissenschaftliche Aufsätze in den Bereichen Gender Studies, Psychoanalyse, Film und Kulturwissenschaften wie auch Beiträge für Ausstellungskataloge geschrieben. Zu ihren Veröffentlichungen zählen *Der literarische*

Raum. Eine Untersuchung am Beispiel von Dorothy M. Richardsons Pilgrimage (Niemeyer 1986, als Englische Fassung erschienen unter dem Titel *Dorothy Richardson's Art of Memory. Space, Identity, Text* (Manchester University Press 1999); *Over Her Dead Body. Death Femininity and the Aesthetic* (Manchester University Press); *Nur über ihre Leiche. Tod, Weiblichkeit und Ästhetik* (in einer überarbeiteten Neuauflage bei Königshausen und Neumann).